

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

286 (16.12.1910) 2. Blatt

Nr. 286 Badischer Beobachter

2. Blatt. Freitag 16. Dez. 1910.

Eine Abfertigung der liberalen Kulturmäpfer

nahm in der vorigestrichenen Sitzung des Reichstags der Abg. Gröber vor. Er sprach nach dem Abg. Müller-Meiningen, der wieder die ganze Oberfläche seines Beispiels verriet; ebenso antwortete er auf eine Kulturmäpfkunde reinster Wassers des Fortschritters Schrader. Wir geben daher aus seiner Rede folgendes ausführlicher wieder. Gröber führte u. a. aus:

Die konfessionelle Spaltung des deutschen Volkes, die leider vorhanden ist, ist eine geistliche Tatfrage, die ohne unseren Willen besteht, und kein Mensch ist imstande, dieser Zustand zu befehligen. Ich behaupte, daß auf protestantischer Seite ebenfalls konfessionell organisierte Vereine und Vereinigungen aller Art bestehen. Aber darüber sagt Herr Schrader natürlich nichts. (Abg. Schrader ruft: Ich bitte um Wort! Heiterkeit.)

Dann ist die Vorwurfs-Geschichte wieder zum Gegenstand der Rörterungen gemacht worden. Es ist davon gesprochen worden, daß die deutsche Regierung hier nicht einen Sieg davongebracht habe. Aber es handelt sich hier ja gar nicht um ein Vorgehen der deutschen Regierung, sondern um das Vorgehen der preußischen Regierung. Deshalb gehörte die Sache höchstens vor den preußischen Landtag. (Zuruf links: Ja, da lehnen Sie es auch ab!) Genügt, wir lehnen es ab, weil wir auf dem Standpunkt stehen, daß es sich hierbei um eine rein innerkirchliche Angelegenheit handelt. (Beifall im Zentrum.)

Der Abg. Müller-Meiningen hat dann noch die Amotio administrativa der Pfarrer erwähnt. Ich bin gerne bereit, über diese Frage mit ihm zu diskutieren, aber zunächst muß er denn doch nachweisen, worin denn die von ihm beklagten Missstände dieser Verordnung bestehen. So lange er das nur mit dem Schlagwort Amotio administrativa tut, habe ich keine Veranlassung, ihm den Gefallen zu tun, etwas zu widerlegen, was er gar nicht zu beweisen auch nur versucht hat. (Sehr gut im Zentrum.)

Dagegen fühle ich mich veranlaßt, ein paar Worte über den Antimodernismus zu sagen. Abg. David hat darin eine Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit erblickt. Der Antimodernismus besteht sich in allen Teilen auch nicht mit einem einzigen Satz auf die staatliche Gewissensfreiheit. Es handelt sich dabei vielmehr um eine kirchliche und heitere, um eine rein innerkirchliche Angelegenheit. Der Antimodernismus ist nichts anderes, als der Amts- und Dienstfeld der katholischen Geistlichen. (Sehr richtig im Zentrum.) Und er entspricht genau dem Amts- und Dienstfeld, den auch evangelische Geistliche leisten müssen.

Stedner versteht zum Beweise die einschlägigen Bestimmungen für die Studierenden der theologischen Fakultät der Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Königsberg, sowie die Ordinationsverpflichtungen der evangelischen Geistlichen. Danach verpflichtet sich z. B. nach der Hamburger Ordinationsformel der evangelische Geistliche, auf keinen Fall Tertümer zu verbreiten, oder auch nur zweifelhafte Meinungen. Meine politischen Freunde haben an dieser schärfsten Bestimmung nicht das mindeste auszusetzen. Aber was hier evangelische Geistlichkeit, das dürfen Sie nicht der katholischen Kirche zum Vorwurf machen, meine Herren. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Daher die Verleugnung einer solchen in Gelübdeform übernommenen Verpflichtung auf evangelischer wie katholischer Seite gerichtet werden kann, unter Umständen sogar gerügt werden muß, unter Umständen mit Entlastung aus dem Amt, das ist ganz selbstverständlich. Jeder andere Zustand würde zu einer Anarchie führen. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und auf der Rechten.) Der Amts- und Dienstfeld der Geistlichen aller Konfessionen ist im Grunde genommen nichts anderes als der Amts- und Dienst-

feld der öffentlichen Diener eines Staates, der Beamten, der Offiziere. Auch sie müssen schwören, daß sie ihre Dienstpflicht treu und geborram gegen die Gesetze ausüben. Nun hat der Abg. Schrader ferner behauptet, die im Antimodernismus enthaltenen Verpflichtungen bedeuten das genaue Gegenteil von dem, was das Recht des Staates sei. Man müsse sich fragen, ob ein Geistlicher, der diesen Eid geleistet habe, noch ein staatliches Amt, z. B. das Amt eines Religionslehrers übernehmen könne, ob ein solcher Geistlicher überhaupt noch unter uns in diesem Hause sitzen dürfe. Man müsse sich fragen, ob künftig joch ein Geistlicher zu einem Staatsamt zugelassen werden darf.

Wenn Herr Schrader behauptet, daß der Antimodernismus verlangt, daß der Gegenstand von dem enthalten, was das Recht des Staates sei, so stelle ich die Gegenfrage: das Recht welches Staates? Einmal das Recht des Staates im Sinne der Hegelischen Philosophie oder, wie mir wahrscheinlich dünkt, das Recht des Staates nach liberaler Ausfassung? Ja, haben wir denn nicht das Recht, diesen Staat nach liberaler Ausfassung zu bekämpfen? Das ist nicht nur unser politisches Recht, sondern auch unsere Pflicht. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum. Zuruf links: Aus eigener Überzeugung!) Aus eigener Überzeugung, jawohl, Herr Schrader! So wie Sie aus eigener Überzeugung handeln, so handeln auch wir aus eigener Überzeugung. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Wir nehmen für uns im Zentrum dasselbe Recht in Anpruch, um Ausbau des bestehenden Verfassungsstaates nach unseren Kräften, nach unserer Überzeugung und unserem Sinn mitzuwirken, wie Sie. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir brauchen uns nicht von Herrn Schrader vorhalten zu lassen, was wir in dieser Beziehung zu tun haben. (Erneuter, lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir haben von Anfang an auf dem Boden des Verfassungsstaates gestanden. Meine Partei hat ja sogar ursprünglich den Namen Verfassungsparkei geführt.

Aber mit dem Antimodernismus hat das alles gar nichts zu tun. (Sehr richtig und lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Seit 1860 haben wir in Deutschland die gesetzliche Gleichberechtigung der Konfessionen. Die Aktion des Herrn Schrader war ein Vorstoß gegen diese Gleichberechtigung. (Sehr richtig im Zentrum.) Und er entspricht

genau dem Amts- und Dienstfeld, den auch evangelische Geistliche leisten müssen.

Stedner versteht zum Beweise die einschlägigen Bestimmungen für die Studierenden der theologischen Fakultät der Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Königsberg, sowie die Ordinationsverpflichtungen der evangelischen Geistlichen. Danach verpflichtet sich z. B. nach der Hamburger Ordinationsformel der evangelische Geistliche, auf keinen Fall Tertümer zu verbreiten, oder auch nur zweifelhafte Meinungen. Meine politischen Freunde haben an dieser schärfsten Bestimmung nicht das mindeste auszusetzen. Aber was hier evangelische Geistlichkeit, das dürfen Sie nicht der katholischen Kirche zum Vorwurf machen, meine Herren. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Daher die Verleugnung einer solchen in Gelübdeform übernommenen Verpflichtung auf evangelischer wie katholischer Seite gerichtet werden kann, unter Umständen sogar gerügt werden muß, unter Umständen mit Entlastung aus dem Amt, das ist ganz selbstverständlich. Jeder andere Zustand würde zu einer Anarchie führen. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und auf der Rechten.) Der Amts- und Dienstfeld der Geistlichen aller Konfessionen ist im Grunde genommen nichts anderes als der Amts- und Dienst-

feld der öffentlichen Diener eines Staates, der Beamten, der Offiziere. Auch sie müssen schwören, daß sie ihre Dienstpflicht treu und geborram gegen die Gesetze ausüben. Nun hat der Abg. Schrader ferner behauptet, die im Antimodernismus enthaltenen Verpflichtungen bedeuten das genaue Gegenteil von dem, was das Recht des Staates sei. Man müsse sich fragen, ob ein Geistlicher, der diesen Eid geleistet habe, noch ein staatliches Amt, z. B.

das Amt eines Religionslehrers übernehmen könne, ob ein solcher Geistlicher überhaupt noch unter uns in diesem Hause sitzen dürfe. Man müsse sich fragen, ob künftig joch ein Geistlicher zu einem Staatsamt zugelassen werden darf.

Der Abg. Schrader behauptet, daß der Antimodernismus verlangt, daß der Gegenstand von dem enthalten, was das Recht des Staates sei, so stelle ich die Gegenfrage: das Recht welches Staates? Einmal das Recht des Staates im Sinne der Hegelischen Philosophie oder, wie mir wahrscheinlich dünkt, das Recht des Staates nach liberaler Ausfassung? Ja, haben wir denn nicht das Recht, diesen Staat nach liberaler Ausfassung zu bekämpfen? Das ist nicht nur unser politisches Recht, sondern auch unsere Pflicht. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum. Zuruf links: Aus eigener Überzeugung!) Aus eigener Überzeugung, jawohl, Herr Schrader! So wie Sie aus eigener Überzeugung handeln, so handeln auch wir aus eigener Überzeugung. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Wir nehmen für uns im Zentrum dasselbe Recht in Anpruch, um Ausbau des bestehenden Verfassungsstaates nach unseren Kräften, nach unserer Überzeugung und unserem Sinn mitzuwirken, wie Sie. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir brauchen uns nicht von Herrn Schrader vorhalten zu lassen, was wir in dieser Beziehung zu tun haben. (Erneuter, lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir haben von Anfang an auf dem Boden des Verfassungsstaates gestanden. Meine Partei hat ja sogar ursprünglich den Namen Verfassungsparkei geführt.

Aber mit dem Antimodernismus hat das alles gar nichts zu tun. (Sehr richtig und lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Seit 1860 haben wir in Deutschland die gesetzliche Gleichberechtigung der Konfessionen. Die Aktion des Herrn Schrader war ein Vorstoß gegen diese Gleichberechtigung. (Sehr richtig im Zentrum.) Und er entspricht

genau dem Amts- und Dienstfeld, den auch evangelische Geistliche leisten müssen.

Stedner versteht zum Beweise die einschlägigen Bestimmungen für die Studierenden der theologischen Fakultät der Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Königsberg, sowie die Ordinationsverpflichtungen der evangelischen Geistlichen. Danach verpflichtet sich z. B. nach der Hamburger Ordinationsformel der evangelische Geistliche, auf keinen Fall Tertümer zu verbreiten, oder auch nur zweifelhafte Meinungen. Meine politischen Freunde haben an dieser schärfsten Bestimmung nicht das mindeste auszusetzen. Aber was hier evangelische Geistlichkeit, das dürfen Sie nicht der katholischen Kirche zum Vorwurf machen, meine Herren. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Daher die Verleugnung einer solchen in Gelübdeform übernommenen Verpflichtung auf evangelischer wie katholischer Seite gerichtet werden kann, unter Umständen sogar gerügt werden muß, unter Umständen mit Entlastung aus dem Amt, das ist ganz selbstverständlich. Jeder andere Zustand würde zu einer Anarchie führen. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und auf der Rechten.) Der Amts- und Dienstfeld der Geistlichen aller Konfessionen ist im Grunde genommen nichts anderes als der Amts- und Dienst-

feld der öffentlichen Diener eines Staates, der Beamten, der Offiziere. Auch sie müssen schwören, daß sie ihre Dienstpflicht treu und geborram gegen die Gesetze ausüben. Nun hat der Abg. Schrader ferner behauptet, die im Antimodernismus enthaltenen Verpflichtungen bedeuten das genaue Gegenteil von dem, was das Recht des Staates sei. Man müsse sich fragen, ob ein Geistlicher, der diesen Eid geleistet habe, noch ein staatliches Amt, z. B.

das Amt eines Religionslehrers übernehmen könne, ob ein solcher Geistlicher überhaupt noch unter uns in diesem Hause sitzen dürfe. Man müsse sich fragen, ob künftig joch ein Geistlicher zu einem Staatsamt zugelassen werden darf.

Der Abg. Schrader behauptet, daß der Antimodernismus verlangt, daß der Gegenstand von dem enthalten, was das Recht des Staates sei, so stelle ich die Gegenfrage: das Recht welches Staates? Einmal das Recht des Staates im Sinne der Hegelischen Philosophie oder, wie mir wahrscheinlich dünkt, das Recht des Staates nach liberaler Ausfassung? Ja, haben wir denn nicht das Recht, diesen Staat nach liberaler Ausfassung zu bekämpfen? Das ist nicht nur unser politisches Recht, sondern auch unsere Pflicht. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum. Zuruf links: Aus eigener Überzeugung!) Aus eigener Überzeugung, jawohl, Herr Schrader! So wie Sie aus eigener Überzeugung handeln, so handeln auch wir aus eigener Überzeugung. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Wir nehmen für uns im Zentrum dasselbe Recht in Anpruch, um Ausbau des bestehenden Verfassungsstaates nach unseren Kräften, nach unserer Überzeugung und unserem Sinn mitzuwirken, wie Sie. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir brauchen uns nicht von Herrn Schrader vorhalten zu lassen, was wir in dieser Beziehung zu tun haben. (Erneuter, lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir haben von Anfang an auf dem Boden des Verfassungsstaates gestanden. Meine Partei hat ja sogar ursprünglich den Namen Verfassungsparkei geführt.

Aber mit dem Antimodernismus hat das alles gar nichts zu tun. (Sehr richtig und lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Seit 1860 haben wir in Deutschland die gesetzliche Gleichberechtigung der Konfessionen. Die Aktion des Herrn Schrader war ein Vorstoß gegen diese Gleichberechtigung. (Sehr richtig im Zentrum.) Und er entspricht

genau dem Amts- und Dienstfeld, den auch evangelische Geistliche leisten müssen.

Stedner versteht zum Beweise die einschlägigen Bestimmungen für die Studierenden der theologischen Fakultät der Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Königsberg, sowie die Ordinationsverpflichtungen der evangelischen Geistlichen. Danach verpflichtet sich z. B. nach der Hamburger Ordinationsformel der evangelischen Geistlichen, auf keinen Fall Tertümer zu verbreiten, oder auch nur zweifelhafte Meinungen. Meine politischen Freunde haben an dieser schärfsten Bestimmung nicht das mindeste auszusetzen. Aber was hier evangelische Geistlichkeit, das dürfen Sie nicht der katholischen Kirche zum Vorwurf machen, meine Herren. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Daher die Verleugnung einer solchen in Gelübdeform übernommenen Verpflichtung auf evangelischer wie katholischer Seite gerichtet werden kann, unter Umständen sogar gerügt werden muß, unter Umständen mit Entlastung aus dem Amt, das ist ganz selbstverständlich. Jeder andere Zustand würde zu einer Anarchie führen. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und auf der Rechten.) Der Amts- und Dienstfeld der Geistlichen aller Konfessionen ist im Grunde genommen nichts anderes als der Amts- und Dienst-

feld der öffentlichen Diener eines Staates, der Beamten, der Offiziere. Auch sie müssen schwören, daß sie ihre Dienstpflicht treu und geborram gegen die Gesetze ausüben. Nun hat der Abg. Schrader ferner behauptet, die im Antimodernismus enthaltenen Verpflichtungen bedeuten das genaue Gegenteil von dem, was das Recht des Staates sei. Man müsse sich fragen, ob ein Geistlicher, der diesen Eid geleistet habe, noch ein staatliches Amt, z. B.

das Amt eines Religionslehrers übernehmen könne, ob ein solcher Geistlicher überhaupt noch unter uns in diesem Hause sitzen dürfe. Man müsse sich fragen, ob künftig joch ein Geistlicher zu einem Staatsamt zugelassen werden darf.

Der Abg. Schrader behauptet, daß der Antimodernismus verlangt, daß der Gegenstand von dem enthalten, was das Recht des Staates sei, so stelle ich die Gegenfrage: das Recht welches Staates? Einmal das Recht des Staates im Sinne der Hegelischen Philosophie oder, wie mir wahrscheinlich dünkt, das Recht des Staates nach liberaler Ausfassung? Ja, haben wir denn nicht das Recht, diesen Staat nach liberaler Ausfassung zu bekämpfen? Das ist nicht nur unser politisches Recht, sondern auch unsere Pflicht. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum. Zuruf links: Aus eigener Überzeugung!) Aus eigener Überzeugung, jawohl, Herr Schrader! So wie Sie aus eigener Überzeugung handeln, so handeln auch wir aus eigener Überzeugung. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Wir nehmen für uns im Zentrum dasselbe Recht in Anpruch, um Ausbau des bestehenden Verfassungsstaates nach unseren Kräften, nach unserer Überzeugung und unserem Sinn mitzuwirken, wie Sie. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir brauchen uns nicht von Herrn Schrader vorhalten zu lassen, was wir in dieser Beziehung zu tun haben. (Erneuter, lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir haben von Anfang an auf dem Boden des Verfassungsstaates gestanden. Meine Partei hat ja sogar ursprünglich den Namen Verfassungsparkei geführt.

Aber mit dem Antimodernismus hat das alles gar nichts zu tun. (Sehr richtig und lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Seit 1860 haben wir in Deutschland die gesetzliche Gleichberechtigung der Konfessionen. Die Aktion des Herrn Schrader war ein Vorstoß gegen diese Gleichberechtigung. (Sehr richtig im Zentrum.) Und er entspricht

genau dem Amts- und Dienstfeld, den auch evangelische Geistliche leisten müssen.

Stedner versteht zum Beweise die einschlägigen Bestimmungen für die Studierenden der theologischen Fakultät der Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Königsberg, sowie die Ordinationsverpflichtungen der evangelischen Geistlichen. Danach verpflichtet sich z. B. nach der Hamburger Ordinationsformel der evangelischen Geistlichen, auf keinen Fall Tertümer zu verbreiten, oder auch nur zweifelhafte Meinungen. Meine politischen Freunde haben an dieser schärfsten Bestimmung nicht das mindeste auszusetzen. Aber was hier evangelische Geistlichkeit, das dürfen Sie nicht der katholischen Kirche zum Vorwurf machen, meine Herren. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Daher die Verleugnung einer solchen in Gelübdeform übernommenen Verpflichtung auf evangelischer wie katholischer Seite gerichtet werden kann, unter Umständen sogar gerügt werden muß, unter Umständen mit Entlastung aus dem Amt, das ist ganz selbstverständlich. Jeder andere Zustand würde zu einer Anarchie führen. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und auf der Rechten.) Der Amts- und Dienstfeld der Geistlichen aller Konfessionen ist im Grunde genommen nichts anderes als der Amts- und Dienst-

feld der öffentlichen Diener eines Staates, der Beamten, der Offiziere. Auch sie müssen schwören, daß sie ihre Dienstpflicht treu und geborram gegen die Gesetze ausüben. Nun hat der Abg. Schrader ferner behauptet, die im Antimodernismus enthaltenen Verpflichtungen bedeuten das genaue Gegenteil von dem, was das Recht des Staates sei. Man müsse sich fragen, ob ein Geistlicher, der diesen Eid geleistet habe, noch ein staatliches Amt, z. B.

das Amt eines Religionslehrers übernehmen könne, ob ein solcher Geistlicher überhaupt noch unter uns in diesem Hause sitzen dürfe. Man müsse sich fragen, ob künftig joch ein Geistlicher zu einem Staatsamt zugelassen werden darf.

Der Abg. Schrader behauptet, daß der Antimodernismus verlangt, daß der Gegenstand von dem enthalten, was das Recht des Staates sei, so stelle ich die Gegenfrage: das Recht welches Staates? Einmal das Recht des Staates im Sinne der Hegelischen Philosophie oder, wie mir wahrscheinlich dünkt, das Recht des Staates nach liberaler Ausfassung? Ja, haben wir denn nicht das Recht, diesen Staat nach liberaler Ausfassung zu bekämpfen? Das ist nicht nur unser politisches Recht, sondern auch unsere Pflicht. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum. Zuruf links: Aus eigener Überzeugung!) Aus eigener Überzeugung, jawohl, Herr Schrader! So wie Sie aus eigener Überzeugung handeln, so handeln auch wir aus eigener Überzeugung. (Stürmisches Beifall im Zentrum.)

Wir nehmen für uns im Zentrum dasselbe Recht in Anpruch, um Ausbau des bestehenden Verfassungsstaates nach unseren Kräften, nach unserer Überzeugung und unserem Sinn mitzuwirken, wie Sie. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir brauchen uns nicht von Herrn Schrader vorhalten zu lassen, was wir in dieser Beziehung zu tun haben. (Erneuter, lebhafte Beifall im Zentrum.)

Wir haben von Anfang an auf dem Boden des Verfassungsstaates gestanden. Meine Partei hat ja sogar ursprünglich den Namen Verfassungsparkei geführt.

Aber mit dem Antimodernismus hat das alles gar nichts zu tun. (Sehr richtig und lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Seit 1860 haben wir in Deutschland die gesetzliche Gleichberechtigung der Konfessionen. Die Aktion des Herrn Schrader war ein Vorstoß gegen diese Gleichberechtigung. (Sehr richtig im Zentrum.) Und er entspricht

genau dem Amts- und Dienstfeld, den auch evangelische Geistliche leisten müssen.

Stedner versteht zum Beweise die einschlägigen Bestimmungen für die Studierenden der theologischen Fakultät der Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Königsberg, sowie die Ordinationsverpflichtungen der evangelischen Geistlichen. Danach verpflichtet sich z. B. nach der Hamburger Ordinationsformel der evangelischen Geistlichen

HANDEL UND VERLEHR.

Karlsruhe, 14. Dez. (Preisübersicht aus der Fleischländer des Wochenmarktes.) Anwesen waren 25 Fleischländer, welche verlauten: Rindfleisch 56.—60., Rindfleisch 82 bis 86., Schweinefleisch 80.—90., Kalbfleisch 80.—94., Hammelfleisch 70.—100., Ochsenfleisch 86.—90. Pfsg. das Pfund. Marktpreise in der Zeit vom 11. Dez. bis 14. Dez. Witzmaler: 500 Gr. Schweinfleisch — 88., Rind (Rind) — 84., Hammel — 88., o. S. 8.70 — 8.80., Rindfleisch 75% o. S. 7.05 — 7.25., rind. Rohzucker: 1. Pradukt. Transito frei an Bord Hamburg vor Dez. 9.10 — G., 9.12½ G., v. Jan. 9.12½ G., 9.15 — G., v. Marz 9.22½ G., 9.25 — G., v. Mai 9.32½ G., 9.35 — G., per Aug. 9.52½ G., 9.55 — G., v. Mai 9.57½ G., 9.60 — G., Teckenz: rind.

Hamburg, 15. Dez. Schlafkunst. Kaffee good average Santos per März 56½, per Mai 55½.

Antwerpen, 15. Dez. Kaffee Santos, good average per Dez. 52—, vor Jan. 52—, per Febr. 52—, per März 52—.

Antwerpen, 15. Dez. Amerikanisches Schweinefleisch 130%.

Antwerpen, 15. Dez. Petroleum Raff. Disponibile 19.—, per Dez. 19½, vor Jan. 19½.

London, 15. Dez. 1 Uhr. Anfang. Kupfer der Raff. 56.15.0, Kupfer 3 Monate 57.10.0 stet. — Zinn per Raff. 175.10.0, Zinn 3 Monate 175.10.0 stet. — Blei spanisch 13.05.0, Blei engl. 13.11.5. — Zinn gewöhnl. 23.17.6, Zinn spiegel 25.05.0 rind.

Weiterbericht des Generals für Meteorol. u. Hydrogr. vom 15. Dez. 1910.

Während die gestern weithin von Schottland gelegene Depression abgesogen ist, ist an der gleichen Stelle bereits wieder eine neue entstanden, die sich weit in das Innental herein ausgebreitet hat, es ist deshalb neuerdings trübes Regenwetter und meist etwas wärmeres Wetter eingetreten. Hoher Druck bedeckt noch den Nordosten und Osten Europas.

Eine wesentliche Änderung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Wasserstand des Rheines am 15. Dez., früh: Schusterkai 160, gefallen 2. Neubr. 246, gefallen 2. Karau 404, gefallen 5. Mannheim 358, gefallen 7 cm.

Frankfurt a. M., 15. Dez. (Schlafkunst 1 Uhr 45 Min.) Weizen Amsterdam 189.20., Itali. 50.575, London 20.405. Baris 80.825, Eisen 84.95, Privatbank 41½%, 3½%, Dith. Reichsbank 93.20, 3% Deutsche Reichsbank 85.— 3½% Preußische Kontrolle 93.20, Österreichische Goldrente 99.—, Österreichische Silberrente —, 3% Portug. 1.—, Badische Bank 133.—, Deutsche Bank 260.—, Deut. Länderb. —, Rhein. Kredit. 133.75, Rhein. Hypothekenb. —, Osmanien 137.—, 3½%, Baden abgelt. —, 3½% Baden in Marz 93.70, 3½% dito. 1900 92.80, 3½% dito. 1896 84.70, Bad. Budensfabrik 184.20.

Aretz & Cie.

Inhaber: W. Schma und A. Fackler
Grossherzogliche Hoflieferanten.

Telephon 219. — Kreuzstrasse 21. — Telephon 219.

Kaiserstrasse 215, neben Café Odeon, Telephon 1655

Spezialhaus für Gummiwaren und Linoleum.

Grosse Auswahl

Gummi-Puppen, Gummi-Tierfiguren, Gummi-Bälle, Celluloid-Puppen, Celluloid-Figuren, Celluloid-Wäsche, Gummi-Schuhe, Gummi-Wäsche, Wachstuch-Tischdecken, abgepasst, Wachstuch-Tischläufer, Wachstuch-Wandschoner neueste Dessins, Wachstuch-Schrürzen für Damen und Kinder, Leder-Schurzfülle, für Knaben, Linoleum-Tepiche, Linoleum-Läufer, Linoleum-Vorlagen etc.

Hervorragende Neuheiten.

Telephon 175 F. Merkle Kaiserstrasse 160
Feine Delikatessen und Kolonialwaren

Spezialität:

Delikateschkörbe, Frühstückskörbe, seine Obst- und Blütkörbe nach Wahl in feinstter Ausführung.

Jf. helle Platten, Hummerauslässe, Mayonnaisen, Käseplatten.

Lebende Hummern und Langoustinen, Natives-Austern,

Jf. Altechan-Navia in verschiedenen Preislagen. Beluga-Kaisermalossol.

Gansleverpasteten in Terrinen und en croute.

Geflügel:

Poularden, Hähnen, Tauben, Indiane, Enten, junge Bratgänse.

Französische Salate und Gemüse:

Rösselsalat, Romaine, Brüsseler Chicoree, Kreisschoten, engl. Sellerie, frische Gurken, Kanariische Tomaten, Barbes de Capucines, Dauermarken, Teltower Mühlchen, junge Bohnen, frische Champignons, frischer weißer Spargel, grüne Spargelspitzen, Cardons, Herkelsrüben, Stachys, Topinambur, Radieser.

Feines Tafelobst:

Blane Brüsseler Trauben, frische Ananas, Calville-Noyse, Douchesse-Birnen, Tirolese Tafeläpfel, wie: weiße Rosmarin, Rössliche, Edelböhmer, Edeleote. Bananen, Granatäpfel, Mandarinen und Orangen. Grape Fruits, Nakis du Japan.

Nandiert Früchte, ausgewogen und in eleganten Kartons und Körbchen, Römische Pflaumen, ausgewogen und in Kirschen, beste Marokkaner Datteln, feinste Tafel-

Feigen, Traubenzitronen, Nachmandeln, französische Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse.

Feine Nürnberger Lebkuchen, Nächener Peinten, Baseler Leckerli, Thorner Nährkuchen.

Feinste Dessert-Schokolade von Lindt, Enhard, Kohler, Gala-Peter, Stollwerk, Gailler u. Heller.

Große Auswahl seiner Wurstwaren, Pommersche Gänsebrüste, Thüringer und Westfälische

Schinken zum Kochen, zarte Coburger Schinken zum Kochen.

Feinste Oliven und Tafel-Oele. Gemüse und Obst-Konserven.

Feine Tafelweine:

Hervorragende Lagen von Badischen, Rhein., Mosel., Bordeaux., Burgunder- und Dessert-Weinen, Champagner und deutsche Schaumweine.

Düsseldorfser Puschkeffigen, Calorie-Punsch, Bals.-Aarak, Burgunder und Rumpunsch, feinste Cognacs, Areaks, Rums, Biqueure.

Torgärtiger Verstand. :: Aufträge für Weihnachten erbitte rechtzeitig. :: Nabatt-Sparmarken.

Telephon 175 V. Merkle Kaiserstrasse 160.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 16. Dezember 1910.

24. Abmts.-Borst. vor Abt. A (rote Abonnementstafeln).

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.

Zweiter Tag.

Siegfried.

Drei Aufführungen.

Musikalische Leitung: Leopold Meisslein.

Scenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Hans Tänzer.

Hans Busard.

Mag. Büttner.

Edouard Schüller.

Hans Keller.

Margarete Brunthil.

*) Olga Kastenmeier.

*) Brünhilde: Edelinde Rüschke, Endorf von Stadttheater in Leipzig als Geh.

Nach jedem Aufzug eine längere Pause.

Tageskasse von 11 bis 1 Uhr — Hauptgang.

Abendkasse von halb 6 Uhr an.

Anfang: 6 Uhr. Ende: gegen halb 11 Uhr.

Preis für die Plätze: Ballon 1. Abt. M. 6.—.

Sperling 1. Abt. M. 4.50 m.

Der freie Eintritt ist für heute ausgeschlossen.

Karlsruher Standesbuch. Auszüge.

Wiederholung: 14. Dez. Franz Wildemann von

Ödermittelbach, Wagnelführer hier, mit Wilhelm Specht von Palmbach. — Freude. Marmann von Sulzfeld, Meijer hier, mit Karoline Schmitz von Reichardsau. — Toto von Empfingen, Bahnarbeiter hier, mit Amalie Hotter von Oberschneidheim. — Karl Breitbacher von Helmshausen.

Chausseur hier, mit Elisabeth Diller von Sandel. — Karl

Bertele von Weiler, Haussdiener hier, mit Barbara Schwen

der von Mühlhausen. — Karl Schumacher von Ennigloch,

Fritzalleiter hier, mit Josefa Wallenhorst von Hördel. — Max

Göggmann von hier, Chausseur hier, mit Katharina Jancs

von Burladingen.

Geschlechter hier, mit Antonie Sontheim von hier.

Geburten: 5. Dez. Siegfried Otto Hermann, Vater

Otto Krebs, Kaufmann. — 6. Dez. Emilie Julie Hermine

Elizabeth, Vater Georg Moischenbader, Oberfelsner.

7. Dez. Thella, Vater Ludwig, Butcher, Sattler. — Karl

Wilhelm August, Vater Karl Fischer, Schuhmacher. — Josef

Adolf, Vater Adolf Krieger, Feuerwehr. — 8. Dez. Emil

Bernhard, Vater Emil Frings, Schuhmacher. — Bertha und

Karl, Zwilling, Vater Karl Beitringer, Bahnwart. — Oberhard

Karl, Vater Gustav Hartmann, Metzger.

Zödesfälle: 13. Dez. Ludwig Kuppelmayer, Stein

hauer, geboren, alt 47 Jahre. — 14. Dez. Frieda, alt

8 Monate, Vater Georg Kopp, Schuhmachermeister. — Margarete Heinrich, ohne Gewerbe, ledig, alt 20 Jahre.

Karl Schultheiß, Glaser, Hermann, alt 35 Jahre. — Adolf

alt 10 Monate 10 Tage, Vater Karl Höfner, Monteur.

Aug. Käthe, Schneiderin, Witwer, alt 75 Jahre. — Elisabeth

Löffler, Witwe des Steuerbeamten Wendelin Löffler, alt

75 Jahre. — 15. Dez. Wilhelm, alt 9 Monate, Vater

Wilhelm Hornung, Signalwärter. — Frieda, alt 3 Monate

27 Tage, Vater Georg Bachmann, Autodriver.

Beleuchtungskörper

als Weihnachtsgeschenk

für Salon, Speise- u. Herrenzimmer.

Decken- und Dielenleuchtkörper.

Moderne Cristalluchter. — Schreibtischlampen.

Ingénieurs: Emil Schmidt & Cons.

Kaiserstrasse 209, geg. d. Moningerbau.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfiehlt mein grosses Lager eleganter Neuheiten in

Herren-Hüte.

Jede Preislage. — Rabattmarken.

Wilh. Bauer

Grossh. Hoflieferant Kaiserstr. 84.

Kunsthändlung und Rahmenfabrik

E. Büchle

149 Kaiserstrasse 149

empfiehlt

Bilderrahmungen

aller Stil- und Holzarten

in reicher Auswahl bei billiger Berechnung.

An den Sonntagen vor Weihnachten von 11—7 Uhr geöffnet.

Badanstalt

64 Kapellenstraße 64

vis-a-vis dem Losalbahnfo.

jeden Tag geöffnet bis abends 1½ 10 Uhr,

gut geheizt,

empfehlt

ihre reingehaltenen

Leinen-, Aussteuer- und

Wäsche-Spezial-Geschäft

SS Kaiserstrasse 88.

Gustav Oberst

Leinen-, Aussteuer- und

Wäsche-Spezial-Geschäft

88 Kaiserstrasse 88.

Hemden nach Maß

Delikatess-Körbe

schön garniert, in allen Preislagen.

Delikatesß-Schinken

zart und mild gesalzen, von M. 2.— an.

Russischer Kaviar

in allen Preislagen.

Strassburger Gänseleber-Terrinen

von Henry & Brück.

Gänseleber-Galantine und -Wurst,

Gänseleber-Teigpasteten,

Pommersche Gänsebrust,

prima Qualität.

Westfälischer Schinken

von Kampfing.

Punsch:

Portwein-Punsch von Schröter & Söhne,
Kaisers- und Rotwein-Punsch
von Nienhaus-Düsseldorf,
Burgunder-Punsch von Kramer,
Sellnerische und Böls-Punsche.

Wein:

Bordeaux-, Badische, Rhein-, Süd-
und Mosel-Weine.

Sekt, bekannte Marken.

Brüsseler Trauben, Mandarinen,
Orangen frische Ananas, Malaga-
und Almeria-Gold-Trauben.

Tafel-Geflügel,

Auster, leb. Hummer,

empfiehlt

Kern. Münding

Hausierant

110 Kaiserstraße 110.

Telephon 1042.

Promoter Versand.

Der katholische Gesellenverein Karlsruhe
bitte auch dieses Jahr seine Männer und Männerinnen um eine kleine Gabe zur
Beförderung der Gesellen und zur Gabenverlösung. Unser Verein ist ja nicht der
leicht, der solche Hilfe nötig hat, er ist aber auch nicht der lege, der sie verdient.
Wir hoffen, daß das Christkindchen allenfalls ein gutes Wort für uns
einlegt.

Im Namen des Vereins:
Andreas Simon, Präses, Erbringenstraße 14.

Gaben nehmen dankbar entgegen: H. H. Stadtpfarrer Stumpf,
H. Kastenbauer Bach, Rudolfstraße 4, Hörs., Zirk., Marienstraße 37, unter
Hausmeister, Sofienstraße 58, sowie der obige Unterzeichnete.

Verloren

unwiederbringlich verloren ist
Ihre Gesundheit, meine Damen,
wen Sie auf die Dauer das
Modellkost tragen!

Den schönsten Erfolg

in Reform-Kostetts, Leibchen,
Büstenhaltern, Mädchenleib-
chen, Leibbinden, finden Sie bei
größter Auswahl und billig-
sten Preisen im

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert
Karlsruhe. — Kaiserstraße 122.

TELEFON

2489

Photographie

H. SCHMEISER

85 Amalienstrasse 85

WEIHNACHTSAUFRÄGE
besonders Vergrößerungen
und FARBNPHOTO's
baldigst erbeten

TELEFON

2489

Stets grosse Auswahl in aparten

Regen- und
Sonnensturm-Neuheiten
Entoucas



in jeder Farbe und Preislage bietet die

Schirmfabrik W. Kern, Karlsruhe,
Kaiserstraße 139, Ecke Marktplatz.

Alles eigene Fabrikate. :: Billige Preise.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereine.

Katholischer Männerverein der Weststadt.

Unsere werten Mitglieder und ihre erwachsenen Angehörigen sowie
Freunde und Männer des Vereins werden freundlich eingeladen zu
dem am Sonntag, den 18. Dezember 1910, abends 8 Uhr
im Göthehaus stattfindenden

Vortrag

des Herrn Reichstagsabgeordneten und Landgerichtsdirektor

J. Birkemayer über:

„Leo der neunte, der Heilige, ein deutscher Papst.“

Der Vorstand.

An die Schwerhörigen.

Einfache Behandlung im eigenen
Heim wählt die Methode, Schwer-
hörigkeit zu behandeln, um.

Ausführliche Beschreibung ist angefordert.



Der Welt ist soeben eine wunderbare Ent-
deckung berichtet worden, die einen neuen Sieg
der Wissenschaft über Krankheit.

Die Schwerhörigen werden wieder hören!!

Nicht mehr brauchen Schwerhörige jenen durch
ihre Leidenschaften geplagten, schwer-
hören, nicht mehr brauchen sie sich selbst und
ihren Nachsten zur Last zu fallen. Sie brauchen sich nicht mehr den
Kosten und Schmerzen einer immerhin gefährlichen Operation zu unterziehen,

nicht mehr Heilmethoden oder umständliche Apparate anzuwenden.

Altgebrauchte Vorurteile und eingesetzte falsche Ansichten werden

hinweggelegt. Die wunderbare Entdeckung ermöglicht den Leidenden,

doch schnell und sicher in ihrem eigenen Heim zu heilen, ohne den Arzt

zu müssen, oder einen besonderen Apparat zu tragen.

Die neueste Nummer der „Biologischen Revue“ enthält eine ausführliche

Beschreibung der neuen Behandlungsmethode. Jeder Leser dieses Blattes,

der über Schwerhörigkeit oder sonst eine Gehörlosigkeit zu klagen hat, erhält

auf Verlangen eine Nummer dieser Revue gratis zugestellt.

Schreiben Sie heute noch (eine 10 Pf.-Postkarte genügt), für Briefe be-

trägt das Porto 20 Pf.), und lassen Sie sich die Nummer kommen, bevor

die Auflage vergriffen ist. Ihre Zuschriften deswegen richten Sie an:

The Aural Institute, 464 Craven House, Kingsway London, England.

Herr Dr. Janowitz, Wanne, Westfalen, Apothekerstraße, schreibt: „Eine

einfache Behandlung hat meine Tochter ganzlich heilt. Sie hat 12 Jahre

an Schwerhörigkeit und Geschwindigkeit im Kopfe gelitten, jetzt kann sie wieder

die Tätsachen hören, und sind auch die Geräusche im Kopfe ver-

schwunden.“

Parfüms u. Seifen, in hübschen, geschmackvollen Auf-

machungen.

Haarschmuck, Saison-Neuheiten, in geschlossenen und besetzten

Reichhaltiger Auswahl, komplette

Echt Schildpatt, Garnituren und einzelne Teile.

Manicure-Necessaires in praktischer Zusammenstel-

lung, sowie sämtliche Artikel

zur Nagelpflege.

Parfümerie A. Hildenbrand, Erbprinzenstr. 36

Bierschwanzdach „System Kolb“

Aussehen wie gewohnt. Keine Schaltung, keine Dachpappe, deshalb billiger
und übersichtlicher. Sicherheit gegen Wind, Regen, Schnee, Russ. Alleinver-
trieb für Süddeutschland: Ernst Heimendorfer, Aeschach-

Lindau i. B. Tel. 204. Fachkundige Vertreter gesucht.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.

Zwischen Weihnachten und Fastnacht findet ein

Danz für s

statt. Hierzu sind die Mitglieder, sowie Söhne und Töchter eingeladen.
Anmeldungen nimmt entgegen: Borland Giebel, Büllestraße 14,
und Peter Hirsch, Bürgerstraße 16, woselbst alles nähere zu erfragen ist.

Der Vorstand.

Katholischer Männerverein der Weststadt.
Sonntag, den 18. Dezember d. Js., vormittags während
der 7 Uhr Messe in der Bernharduskirche

Generalkommunion.

Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, sich an diesem religiösen
Akte recht zahlreich zu beteiligen.

Mittwoch, den 21. Dezember, abends 1/2 9 Uhr, im Ver-

einsaal zum Saalbau.

Vereinsversammlung

mit Vortrag des Herrn Dr. phil. Lossen von hier, über

Glaubensfreiheit — Glaubenszwang.

II. In der Zeit.

Zu diesem Vortrage sind die Mitglieder und alle sonstige Freunde
unserer Sache ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Katholischer Männerverein der Oststadt.

Sonntag, den 18. Dezember d. Js., vormittags während

der 7 Uhr Messe in der Bernharduskirche

Generalkommunion.

Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, sich an diesem religiösen

Akte recht zahlreich zu beteiligen.

Mittwoch, den 21. Dezember, abends 1/2 9 Uhr, im Ver-

einsaal zum Saalbau.

Vereinsversammlung

mit Vortrag des Herrn Dr. phil. Lossen von hier, über

Glaubensfreiheit — Glaubenszwang.

II. In der Zeit.

Zu diesem Vortrage sind die Mitglieder und alle sonstige Freunde
unserer Sache ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Katholischer Männerverein der Oststadt.

Sonntag, den 18. Dezember d. Js., vormittags während

der 7 Uhr Messe in der Bernharduskirche

Generalkommunion.

Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, sich an diesem religiösen

Akte recht zahlreich zu beteiligen.

Mittwoch, den 21. Dezember, abends 1/2 9 Uhr, im Ver-

einsaal zum Saalbau.

Vereinsversammlung

mit Vortrag des Herrn Dr. phil. Lossen von hier, über

Glaubensfreiheit — Glaubenszwang.

II. In der Zeit.

Zu diesem Vortrage sind die Mitglieder und alle sonstige Freunde
unserer Sache ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Katholischer Männerverein der Oststadt.

Sonntag, den 18. Dezember d. Js., vormittags während

der 7 Uhr Messe in der Bernharduskirche

Generalkommunion.

Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, sich an diesem religiösen

Akte recht zahlreich zu beteiligen.

Mittwoch, den 21. Dezember, abends 1/2 9 Uhr, im Ver-

einsaal zum Saalbau.

Vereinsversammlung

mit Vortrag des Herrn Dr. phil. Lossen von hier, über

Glaubensfreiheit — Glaubenszwang.

II. In der Zeit.

Zu diesem Vortrage sind die Mitglieder und alle sonstige Freunde
unserer Sache ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Katholischer Männerverein der Oststadt.

Sonntag, den 18. Dezember d. Js., vorm